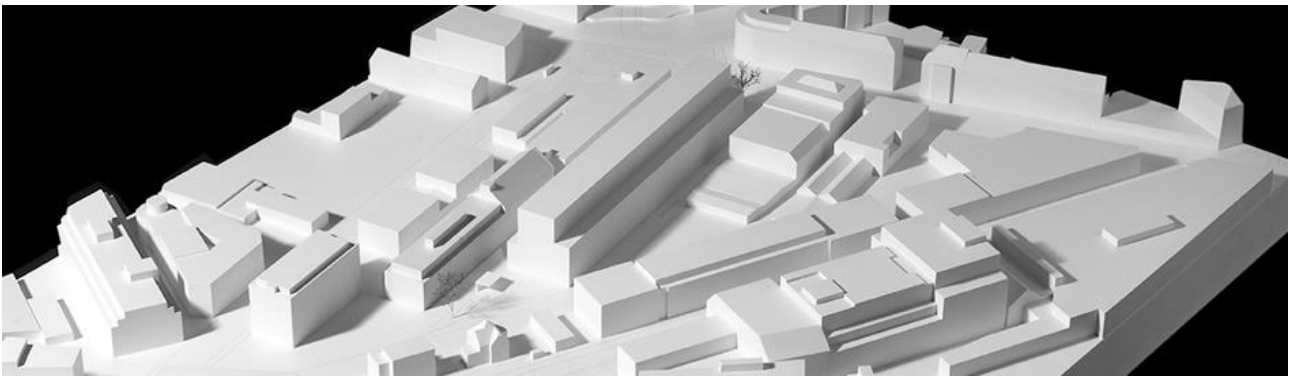


BEURTEILUNG DURCH DIE JURY

1. PREIS: «IDEENWERKSTATT»

ALLREAL GENERALUNTERNEHMUNG AG MIT
E2A PIET ECKERT + WIM ECKERT ARCHITEKTEN AG



Ansicht Dornacherstrasse

Totalunternehmung	Allreal Generalunternehmung AG Murat Özkup Steiner Eggbühlstrasse 15 8050 Zürich
Architekt	E2A Piet Eckert + Wim Eckert Architekten AG, Zürich ETH BSA SIA Piet Eckert
Gebäudetechnik	Polke Ziege von Moos AG Michael Eberle, Zürich

Beurteilung der Jury

Städtebau, Freiraum, Architektur

Mit dem Charme einer riesigen, gestapelten Kiste sucht sich das Schulgebäude seinen Platz in den engen Gassen des ehemaligen Industriequartiers Dreispitz. An den strukturell vorgegebenen Zugangsorten werden zwei Plätze geschaffen. Besonders fällt die Seite zur Reinacherstrasse auf, wo mit dem Teilerhalt der alten Bebauung eine lokale Identität mit Vergangenheitsbezug gesichert wird. Die im kleinen Altbau vorgeschlagene Nutzung mit Startup Cluster mag etwas ironisch gemeint sein, atmosphärisch ist das immerhin ein guter Voratz. Die beiden Haupteingänge der Schule öffnen sich grosszügig und einladend zu studentischen Arbeitsräumen im Osten und einem Gästeraum mit dem gastronomischen Angebot im Westen.

Dazwischen erstreckt sich über die ganze Südseite ein Foyer mit Empfang und den Vorbereichen zur Aula und zwei Vorlesungssälen. Umrahmt werden diese von den beiden Treppentürmen, die als Raumskulpturen gedacht zwei sehr schöne Akzente in der Längsstruktur setzen. Das Erdgeschoss erfährt damit eine Überla-

gerung von einer symmetrischen Anordnung mit den repräsentativen Haupträumen und der seriellen Aufreihung der kleineren Gruppenräume bis hin zu den Büros im obersten Geschoss. Trotzdem spiegelt sich die symmetrische Anordnung der Schule durch alle Geschosse hindurch. Es ergibt sich so ein einfacher Aufbau mit hohen Räumen im Erdgeschoss für grosse Personenansammlungen und einer stufenweisen Vereinzelung in die niedrigeren Obergeschosse, von Unterrichts- über Gruppenräumen, bis hin zu den kleinen Büros ganz oben.

Das mit Ideenwerkstatt benannte Projekt zeigt neben der Härte der kühlen Grossform eine Sinnlichkeit, die räumlich in der Vertikalerschliessung zum Ausdruck kommt. Auch in den oberen Geschossen werden die langen Gänge mit grossen Terrassenräumen sehr sinnvoll und erfrischend ergänzt. Unterstrichen wird die Idee der grossen Kiste mit einer Holzfassade und durchgehenden Fensterbändern. Die überhohen Fassaden, welche die Dachaufbauten kaschieren, sowie die Stirnfassaden des Gebäudes im obersten Geschoss werden noch zu überarbeiten sein. Die Einhaltung des Höhenprofils könnte durch eine minime Staffelung der Stirnfassaden analog zur Längsfassade ohne gravierenden Einfluss auf das Erscheinungsbild erreicht werden.

Richtig lebendig wird die Schule an diesem Ort erst mit den Menschen. Sie werden allerdings ein gutes, kompaktes und doch grosszügiges Layout vorfinden. Durch die einfache, klare Anordnung mit den Haupträumen auf der Stadtebene kann das Gebäude auch perfekt für externe Anlässe genutzt werden. Die Ausrichtung des Foyers auf die Bordeauxstrasse ist diesbezüglich vielversprechend. Der intimere Bereich der Schule mit den Gruppenräumen ist in den Obergeschossen übersichtlich angeordnet und dennoch mit den Terrassen im Stadtraum verortet.

Betrieb, Funktionalität und Logistik

Dem Grad der Intimität folgend sind gemäss Vorgabe im Erdgeschoss die öffentlichen Nutzungen mit hoher Personenfrequenz angeordnet, während sich die kleinteiligeren Unterrichtsräume auf die Obergeschosse verteilen bis hin zu den Arbeitsplätzen der Mitarbeitenden im obersten Geschoss.

Betrieblich ist die leicht auffindbare Anordnung der grossen Unterrichtsräume sowie der Aula mit grosszügigem Foyer und dem präsenten Empfang im Erdgeschoss für grössere Lehrveranstaltungen sowie für interne und externe Anlässe optimal ausgelegt. Die Lage des Empfangs im Foyerbereich ist günstig und leicht auffindbar, wenn auch vom östlichen Haupteingang nicht sofort sichtbar. Die Querbezüge mit den zusätzlichen Seiteneingängen unterstreichen die Öffnung des Gebäudes nach allen Seiten hin, bedeuten für den Betrieb jedoch einen gewissen Aufwand. Die Positionierung der Gastronomie mit Cafeteria als Einheit mit direktem Bezug zum atmosphärischen Aussenraum auf Seiten des Haupteingangs zur Reinacherstrasse bildet eine ideale Grundlage für optimierte betriebliche Abläufe mit höchster Attraktivität für Besucher, Studierende und Mitarbeitende. Auf der gegenüberliegenden Kopfseite folgt logisch die Einheit Bibliothek mit den studentischen Arbeitsplätzen, welche zur Belebung des vom Strassenniveau einsehbaren Geschosses beiträgt.

Im Grundriss der Obergeschosse werden die Nutzungen streifenförmig angeordnet, von ruhigen Unterrichtsräumen, über kommunikative Raumangebote für Studierende wie Gruppenarbeitsräume bis hin zu einem einladenden Freiraumangebot auf den Dachterrassen. Studierenden werden so eine Vielzahl an Aufenthaltsqualitäten zur Förderung des informellen Austausches, für Pausen sowie für konzentriertes Arbeiten bereits auf den jeweiligen Geschossen angeboten, so dass Personenströme zwischen den Geschossen effektiv minimiert werden.

Die Büroräumlichkeiten im obersten Geschoss sind sehr streng aber günstig proportioniert angeordnet. Die Orientierbarkeit sowie die flexible Einteilung in Organisationseinheiten ist gegeben.

Das gewählte Grundrisskonzept erlaubt gesamtheitlich wohlproportionierte Raumgeometrien, welche eine hohe Nutzungsflexibilität für ändernde Anforderungen sowie flexible Bespielungen der Räume gewährleistet.

Das vorgegebene Raumtypenprogramm ist mit geringen Abweichungen gut umgesetzt und projektspezifisch mit notwendigen Nebenräumen ergänzt worden. Die Unterrichtsräume und speziell die Arenen mit Blick auf künftige didaktische Entwicklungstendenzen wurden aus Sicht des Nutzers gut funktionierend umgesetzt.

Die Ver- und Entsorgung via Pragstrasse ist funktional gelöst und erlaubt in räumlicher Nähe zur Gastronomieeinheit optimierte Abläufe. Durch die Anordnung der gesamten Haustechnik auf dem Dach, steht im Untergeschoss genügend Fläche für die Nebenräume der Gastronomie sowie für das Parking zur Verfügung.

Die ringschlossene Autoeinstellhalle ist in einem Einbahnregime sowie einem Zweibahnregime für Zu- und Abfahrt ordentlich gelöst. Auch die Motorradstellplätze werden dort zur Verfügung gestellt. Das Veloparking ist im Untergeschoss verortet und mit Zufahrtsrampe seitens Reinacherstrasse grundsätzlich gut gelöst. Die Zufahrtsrampe und das Veloparking werden jedoch zu überarbeiten sein, da die Baulinie jeweils etwas überschritten wird.

Gebäudetechnik (Energie)

Die gestellten Vorgaben bezüglich Gebäudetechnik, Energie und Nachhaltigkeit sollten erfüllt werden können. Für die nur teilweise erfüllten Bereiche oder negativ bewerteten Punkte ist Potential für eine Heilung vorhanden bzw. ersichtlich. Sie sollten behoben und bereinigt werden können. Als problematisch wird der Platzbedarf für die Erschliessung betrachtet, diese sind sehr knapp bemessen. Die Luftmengen sind sehr hoch kalkuliert und können potentiell reduziert werden. Der Umgang mit den Themen Energie und Nachhaltigkeit zeigen eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Vorgaben und sollten sich sehr gut umsetzen lassen.

Das Projekt erfüllt die gestellten Anforderungen insgesamt in geeigneter Weise und stellt einen gut umsetzbaren Beitrag dar.

Wirtschaftlichkeit

Das Projekt weist eine unterdurchschnittliche Geschossfläche auf. Das Verhältnis zur HNF liegt mit dem Faktor 2.07 knapp über dem Durchschnitt aller vorliegenden Projekte. Das Gebäudevolumen entspricht dem durchschnittlichen Volumen aller eingereichten Projekte. Aus Fläche und Volumen resultiert eine mittlere Geschosshöhe von 4.46 m.

Das TU-Angebot entspricht ebenfalls den erwarteten Vorgaben. Die daraus ermittelten Flächen- und Volumenwerte, wie auch einzelne Positionen, sind plausibel berechnet.

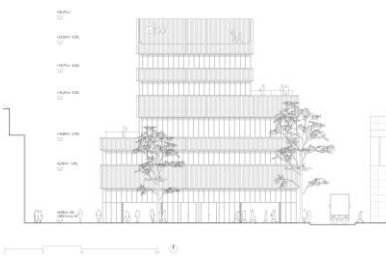
Würdigung

Das schulische Konzept mag klassisch anmuten. Es ist jedoch äusserst plausibel und rational in einer architektonischen Grossform untergebracht, die sehr attraktive Räume anbietet und die im neuen Quartier mit vielen Synergien eine Aneignung durch unterschiedliche Nutzergruppen erwarten lässt.

PROJEKTPLÄNE 1. PREIS: «IDEENWERKSTATT», ALLREAL AG MIT E2A ARCHITEKTEN AG



Situation



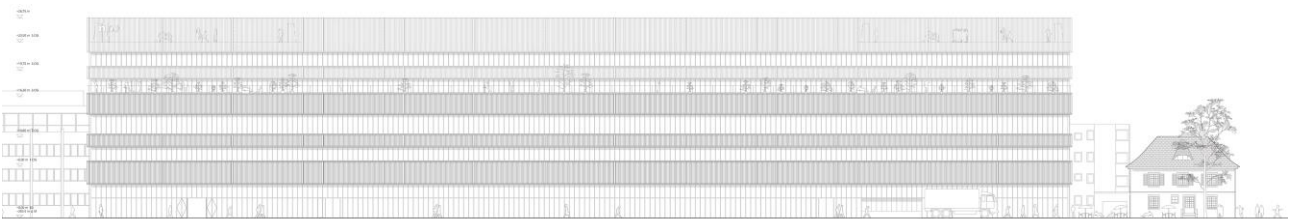
Ansicht Ost



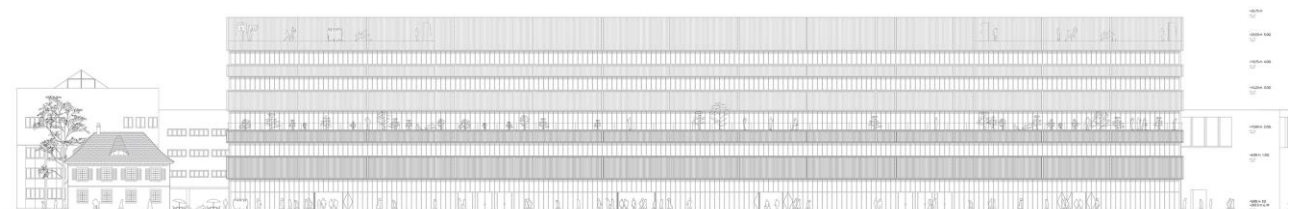
Ansicht West



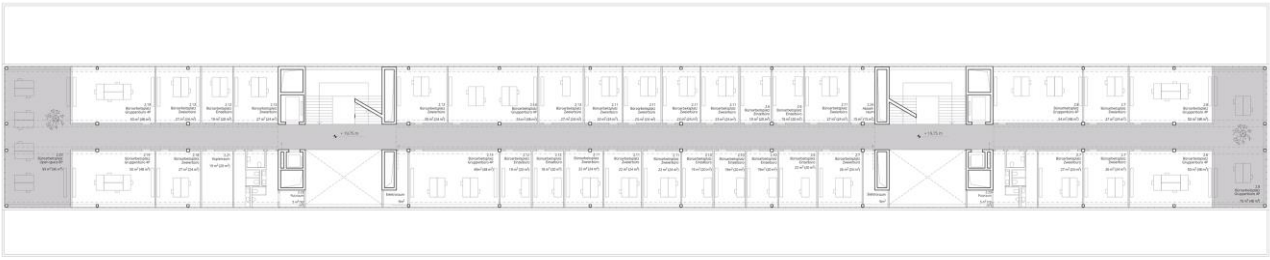
Querschnitt



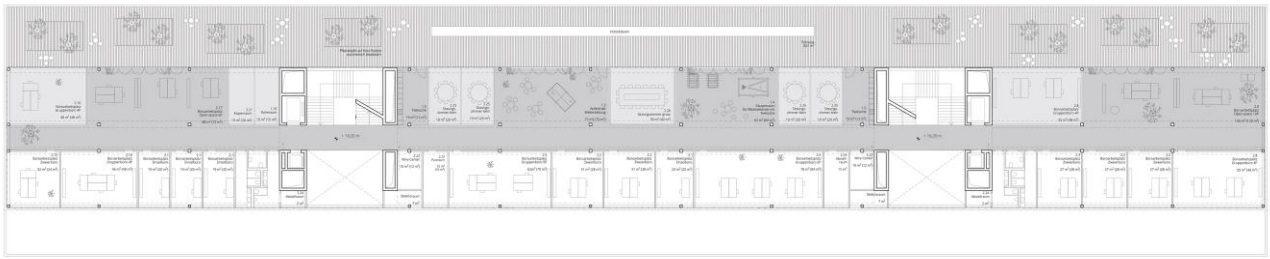
Ansicht Nord



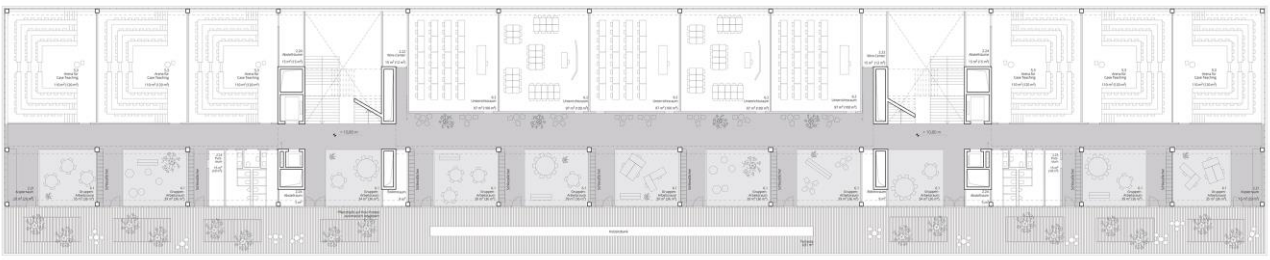
Ansicht Süd



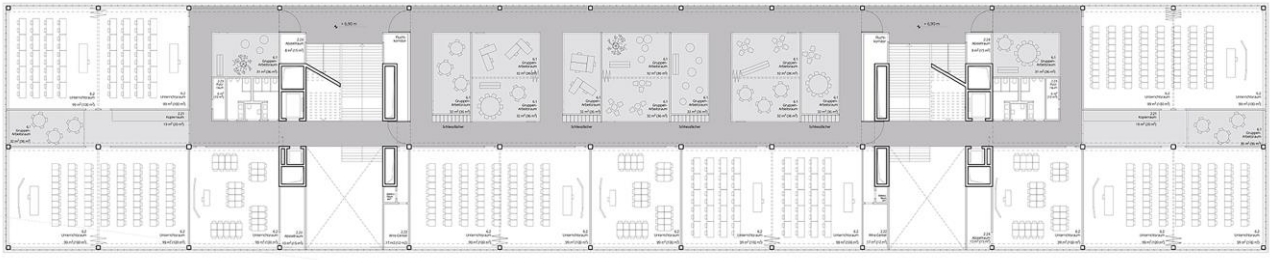
4. Obergeschoss



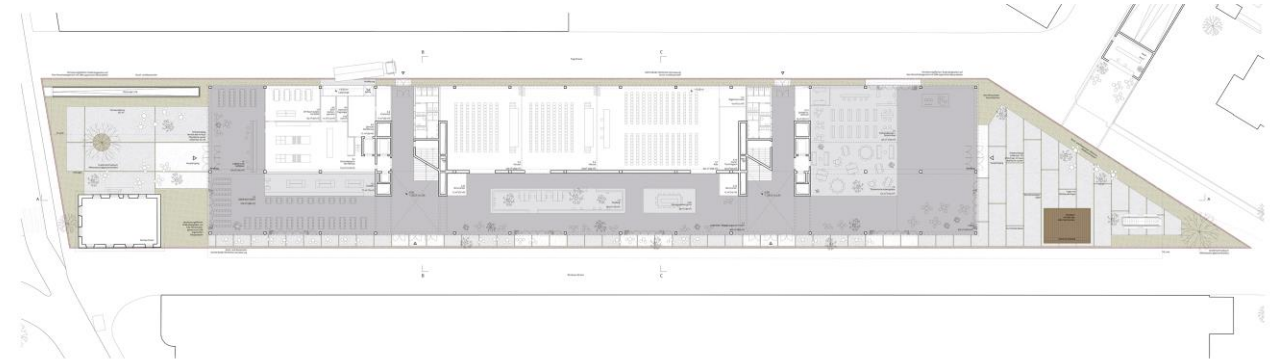
3. Obergeschoss



2. Obergeschoss



1. Obergeschoss



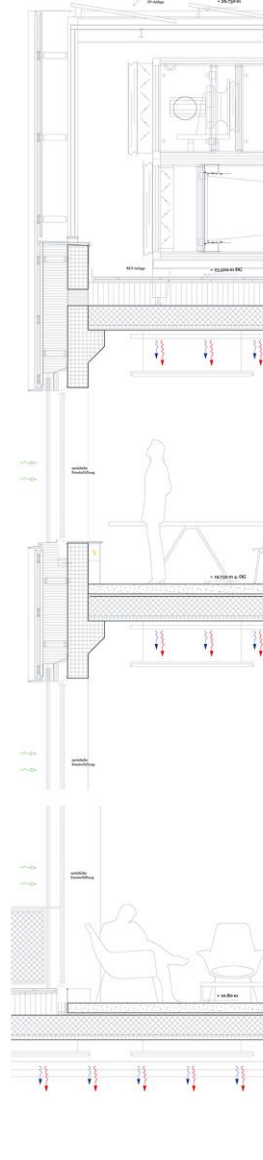
Erdgeschoss



Visualisierung Foyer EG



Visualisierung Treppenaufgang EG



Fassadenschnitt



Visualisierung Nordfassade